

und übertrifft es an Fruchtbarkeit der Vegetation. Dagegen war es weniger geeignet, ein Seevolk heranzuziehen, da es im Grund wenig günstige Küstenuntriefe und keine recht schiffbaren Flüsse bietet. Auf den Ackerbau — nebst der Viehzucht in den Gebirgstälern — wies es seine Bewohner zumeist hin. Politisch angesehen zerfiel es in drei Teile: 1) Oberitalien, wozu neben den Gebieten der Ligurer, Veneter, Istrer vor allem Gallia cisalpina gehörte, im Süden begrenzt von Macra und Rubico; 2) Mittelitalien, wozu im Westen Etrurien, Latium, Campanien, im Osten Umbrien, die Gebiete der Sabiner und der verwandten Völker, Samnium, 3) Unteritalien, wozu im Westen Lucanien und Bruttium (jetzt Kalabrien), im Osten Apulien und Kalabrien gehörten. Von den umgebenden Inseln hat das schon in der griechischen Geschichte bedeutsam auftretende 25 500 qkm große Sizilien am meisten in die Geschichte eingegriffen, viel weniger Sardinien und Korsika.

II. **Bewohner.** In Italien wohnten zur Zeit der Anfänge von Rom eine ganze Reihe von Völkerschaften. 1) Den Römern **stammfremde Völker** waren außer den Ligurern, Venetern und Istrern namentlich die Etrusker, die Gallier und die Griechen. a. Die **Etrusker**, die sich selbst Rasennä nannten und deren Herkunft im Dunkel liegt, wohl mit den Räten verwandt, waren ursprünglich in Oberitalien ansässig und breiteten sich dann in Mittelitalien aus, bis sie in dem nach ihnen benannten Land zwischen Arno, Tiber und Meer ihr Hauptgebiet hatten. Früh entwickelte sich bei ihnen die Seefahrt (daher der Name des etruskischen oder tyrthenischen Meeres). Von den Griechen angeregt, zeigten sie eine bedeutende Höhe der Kultur; sie waren geschickt in Töpferei, Erzguß, Metallbearbeitung, besonders in der Baukunst, von der noch viele Reste kolossaler Bauten Zeugnis geben. Sie bildeten in ihren Hauptgebieten einen losen Bund von 12 Städten, in denen ein mächtiger Priesteradel herrschte. Das Bundesoberhaupt war trotz seiner Insignien, die später zu den Römern übergingen (der elfenbeinerne Stuhl, sella curulis, die purpurverbrämte Toga, die 12 Amtsboten oder Viktoren mit Beil und Rutendübel) ohne große Macht. Ihre Religion war reich an schreckhaften Vorstellungen, und in abergläubischer Scheu haben sie besonders die Kunst, aus dem Vogelflug, den Blitzen und den Eingeweiden die Zukunft zu erkennen, ausgebildet. Den Römern hat das genußsüchtige Volk noch manches (Zirkus, Theater, Gladiatoren, Triumphe) übermittelt. Zuzeiten das mächtigste Volk Italiens, dessen Gebiet von den Alpen bis zum Tiber, von Rizza bis zum Adriatischen Meer reichte, sanken sie später, von Galliern, Griechen, Römern bekämpft, rasch von ihrer Höhe. b. Daneben fanden sich noch im Norden und Süden Eindringlinge, im Norden die **Gallier** oder Kelten, die die Etrusker aus Oberitalien vertrieben und in verschiedenen Stämmen dort sich niederließen. c. Geschah dies erst gegen Ende der Königszeit, so waren dagegen seit Jahrhunderten schon die **Griechen** in Italien angesiedelt. Doch wurden diese griechischen Städte von den sabellischen Lucanern und Bruttiern immer mehr eingeeengt. Tarent behauptete am längsten seine Macht. 2) Die übrige Bevölkerung bezeichnet man mit dem Namen der **Italiker**. Dieser Zweig der großen indoeuropäischen Völkerfamilie hat in verschiedenen Abteilungen sich über Italien verbreitet. Die wichtigsten sind: a. Die Latiner, die